



* SIEHE UNTEN

Ein Relikt aus längst vergessenen Zeiten ist im Heimatmuseum zu bestaunen

wurden die Fliesen nur dazu verwendet, Wände in Zimmern oder die Herdstelle sowie den Kamin zu zieren.

Solche Überbleibsel aus längst vergangenen Zeiten sind heute deshalb so wertvoll, weil sie im Laufe der Zeit mehr und mehr aus den Haushalten verschwanden und zerstört wurden und somit für die Nachwelt kaum erhalten werden konnten. Im Zeitalter von Sprudelkasten und Co. fällt es natürlich schwer, sich vorzustellen, dass Wasser einmal einen derartigen Wert und eine solche Bedeutung hatte.

Entdeckt hatte die Zisterne eher zufällig Dr. Helmer Zühlke, als er mit dem Sohn der Vorbesitzer ins Plaudern geriet und ihm dieser von dem Relikt aus längst vergessenen Zeiten erzählte. Seither versuchte der Leiter des Heimatmuseums die alte Zisterne in das Museum zu bekommen. Jahrelang ohne Erfolg. Erst als das Haus in den 90ern verkauft und 1997 abgerissen wurde, stiftete der neue Besitzer, Cornelius Akkermann, die Zisterne dem Heimatverein. Doch wie sollte das alte Bauwerk unbeschadet von der Neuen Straße in die Roelof-Gerritz-Meyer-Straße kommen?

DAS HAUS TEERLING/ DYKMANN (VORDER- UND RÜCKANSICHT) IN DER NEUEN STRASSE 11 ZU DER ZEIT, ALS DIE ZISTERNE NOCH IN VOLLEM EINSATZ WAR.



DER AUSBAU UND DER ANSCHLIESSENDE TRANSPORT DER ZISTERNE GESTALTETEN SICH MITTE DER NEUNZIGER ALS ÄUSSERST SCHWIERIG.

Neben allerlei Einfallsreichtum und technischem Geschick spielte vor allem den Beteiligten der Umstand in die Hände, dass die Zisterne einst auf widerstandsfähigen und robusten Eichen-Holzbohlen errichtet wurde. Denn diese sorgten dafür, dass dieser kulturhistorische Schatz nicht auseinander brechen konnte.

Fast vier Tage dauerte der Ausbau, an dem vor allem Anja Kaja und Uli Akkermann beteiligt waren. Das Grundwasser musste abgepumpt werden und man musste allerlei Finessen und Geschick anwenden, um die Zisterne wohlbehalten an ihren heutigen Platz zu bringen. Noch heute steht sie auf dem angefertigten Sockel, auf den man sie für den Transport gestellt hatte. Nun ist dieses interessante und wertvolle Exponat eines der größten und interessantesten Schätze, das einem großen Publikum Tag für Tag im Heimatmuseum zugänglich ist.

